

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 30 (1988)
Heft: 161

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FILMBULLETIN
Postfach 6887
CH-8023 Zürich
ISSN 0257-7852

Redaktion:

Walt R. Vian
Büro: Hard 4-6
Postfach 137
CH-8408 Winterthur
☎ 052 / 25 64 44
Telefax 052 / 23 78 19

Redaktioneller Mitarbeiter:

Walter Ruggle

Mitarbeiter dieser Nummer:

Klaus Eder, Johannes Bösiger,
Michael Lang, Walter Bretscher,
Jeannine Horni, Peter Kremski,
Thomas Christen, David Streiff,
sowie Frank Schnelle

Gestaltung:

Leo Rinderer-Beeler

Satz:

Jeanette Ebert, Josef Stutzer

Druck und Fertigung:

Konkordia Druck- und
Verlags-AG, Rudolfstr. 19
8401 Winterthur

Inserate:

Konkordia ☎ 052 / 23 81 21
Telefax 052 / 23 78 19

Fotos:

Wir bedanken uns bei:
Columbus Film, Monopole
Pathé, Walter Bretscher, Mono-
pol Films, Filmcooperative,
Walter Ruggle, Zürich; Ciné-
mathèque Suisse, Lausanne;
Ekko von Schwichow, Berlin.

Vertrieb:

Postfach 6887, CH-8023 Zürich
Heidi Rinderer,
☎ 052 / 27 38 58
Rolf Aurich, Uhdestr. 2,
D-3000 Hannover 1,
☎ 0511 / 85 35 40
Hans Schifferle, Friedenheimer-
str. 149/5, D-8000 München 21
☎ 089 / 56 11 12
S. & R. Pyrker, Columbusgasse 2,
A-1100 Wien, ☎ 0222 / 64 01 26

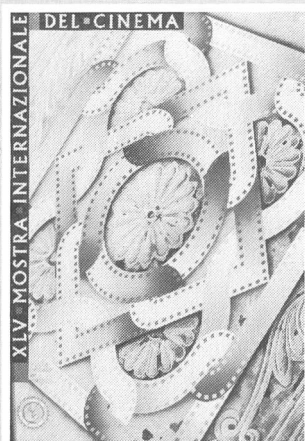
Kontoverbindungen:

Postamt Zürich: 80-49249-3
Postgiroamt München:
Kto.Nr. 120 333-805
Österreichische Postsparkasse:
Scheckkontonummer 7488.546
Bank: Zürcher Kantonalbank,
Agentur Aussersihl, 8026 Zürich;
Konto: 3512 - 8.76 59 08.9 K

Abonnemente:

FILMBULLETIN erscheint
sechsmal jährlich.
Jahresabonnement:
sFr. 38.- / DM. 38.- / öS. 350
übrige Länder zuzüglich Porto
und Versand

 Herausgeber:
Katholischer Filmkreis Zürich



TOPIO STIN OMICHLI von Theo Angelopoulos

Die Mostra Internazionale del Cinema von Venedig konnte in diesem Jahr ihren zehnten Geburtstag seit der Wiedergeburt 1979 feiern, die 45. Ausgabe war es insgesamt. Das Festival war zuerst überschattet von den politischen Querelen und dem Hintergrundtheater um die neue direktoriale Amtszeit. Im zweiten Anlauf wurde schliesslich im Frühjahr Guglielmo Biraghi endlich fest gewählt, nachdem er vor einem Jahr eindrücklich demonstriert hatte, dass er auch interimistisch und kurzfristig ein beachtenswertes Festival auf die Beine stellen kann. Ausgerechnet er wird, wenn alles rund läuft, schliesslich fünf, und nicht nur vier Jahre wie seine beiden Vorgänger im Amt gewesen sein, nachdem der letzte Sturzversuch, inszeniert durch seinen Vorgänger Rondi, nun definitiv missglückt ist. Dieser hatte mitbewirkt, dass im Vorfeld und noch während der diesjährigen Mostra in erster Linie von filmischen Skandalen die Rede war, vor allem von Martin Scorseses Kazantzakis-Verfilmung THE LAST TEMPTATION OF CHRIST. Die Präsentation des Filmes ging dann glimpflicher über die Runden als befürchtet worden war, und darüber, dass Franco Zeffirelli, ein Gegner des Filmes, für seinen eigenen Toscanini-Film vorwiegend Gelächter und Pfiffe einstecken musste und das Lido hochofgebost verliess, hat sich auch kaum jemand aufgehalten.

Olmi auf dem Eurotrip

Enttäuschend erscheint im Rückblick schon eher die Tatsache, dass der Hauptpreis an

Ermanno Olmis langatmigste Fernsehfilmchen LA LEGGENDA DEL SANTO BEVITORE ging. Das lässt sich wohl lediglich mit dem Druck von Seiten des Produzenten RAI und damit begründen, dass in den letzten Jahren nie mehr ein italienischer Filmemacher ausgezeichnet worden war – dies allerdings aus durchaus nachvollziehbaren Gründen. In der venezianischen Festival-Tradition, die einem Kino der Autoren, der Poesie, der Eigenständigkeit gewidmet ist, macht sich diese Auszeichnung nicht sonderlich gut; und das italienische Kino wird damit auch nicht besser. Olmi adaptierte eine Erzählung von Joseph Roth. Ein Clochard in Paris kriegt etwas Geld zugesteckt, das er der heiligen Therese wieder zurückgeben will. LA LEGGENDA DEL SANTO BEVITORE ist nicht nur durch und durch für den Bildschirm konzipiert, es wird unter der Regie des Italieners auch englisch gesprochen in diesem Postkarten-Paris. Heimatloses Kino – europäisches Format?

Das galt natürlich bereits für den Eröffnungsfilm des diesjährigen Wettbewerbs, für Carlo Lizzanis CARO GORBATCHOV, der Herr und Frau Bucharins letzte gemeinsame Nacht zu Füssen des Moskauer Kremls schildert, in der Hoffnung, dass der von Stalin zu Tode verurteilte Kämpfer Bucharin rehabilitiert werde von der neuen Führungsscrew am Roten Platz. «Instant Film» beliebt Lizzani seine letzten Aufgüsse jeweils zu nennen, und hier scheint nicht einmal die Schnelligkeit mehr ausgereicht zu haben, denn der liebe Gorbachov, an den sich die Revo-

lutionärs-Romanze wenden soll, hat Bucharin längst schon rehabilitiert. Die Italiener sollten sich mal wieder nach eigenen Themen umsehen.

Kino der Zukunft?

Kino und Elektronik war das Thema einer zweitägigen Veranstaltung in deren Rahmen unter anderem Derek Jarmans neuer Film THE LAST OF ENGLAND gezeigt wurde, als eindrückliches Beispiel dafür, was Kinotechnik heute kann: Da wird eine beklemmende, lähmende Endzeitstimmung geschaffen mit Handmade-Pictures, Super-8 und Video auf 35mm-Kinoformat und Dolby-Stereo transferiert. Daneben war eine ganze Serie von Kurzfilmen zu sehen aus jenem Gebiet, das die Italiener so doppeldeutig mit *contaminazione fra cinema e tivù* bezeichnen – Zelluloid kontaminiert mit Elektronik, ja mehr noch: Filme synthetisch hergestellt mit Computern. Fast alles ist möglich geworden und einiges verschwindet hinter der Technik, wenn der Geist nicht auch umschaltet, sich umpolt oder eben: sich kontaminieren lässt.

Welche Rolle die Computerisierung der Gesellschaft und des Privatlebens spielt, versuchte der Italiener Francesco Maselli in seinem Einfrau-Spielfilm CODICE PRIVATO zu thematisieren, doch blieb er im interessanten Ansatz zum Diskurs stecken. Immerhin deutet sein Film an, wie die unreflektierte Abhängigkeit von Kommunikationstechniken zur Isolation führen kann. Die von ihrem Lebenspartner alleingelassene Anna (Ornella Muti) hat in der ebenso